

Prix Bartholdi - Laudatio für Andrea Elisabeth Knellwolf

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur
Geschätzte Mitglieder von Verbänden, Organisationen und Medien am Oberrhein
Chers amis de la coopération trinationale ; Mesdames, Messieurs

Seit 20 Jahren werden mit dem Ehrenpreis Prix Bartholdi Persönlichkeiten aus dem Dreiland ausgezeichnet für ihr ausserordentliches Engagement in der trinationalen Zusammenarbeit in unserer Region. Heute erhält die Basler Persönlichkeit **Andrea Elisabeth Knellwolf** diesen Preis. Es ist mir eine Ehre, hier die Preisträgerin vorzustellen und zu würdigen.

Andrea und mich verbindet viel – nicht nur die Zugehörigkeit zur selben Partei, sondern auch unser Engagement für die trinationale Zusammenarbeit, unsere Leidenschaft für das Grenzüberschreitende. Gemeinsam sitzen wir im Vorstand der Regio Basiliensis, die – wie die Preisträgerin selbst einmal sagte als **«eine Katalysatorin, Übersetzerin, und Vernetzerin, die komplexen grenzüberschreitenden Zusammenhänge auf eine für die Bevölkerung erlebbare Realität überträgt»**. Diese Beschreibung trifft auch auf das Schaffen von Andrea selbst zu. Nicht nur als Vizepräsidentin der Regio Basiliensis, sondern auch als Politikerin, als Vertreterin der Wirtschaft, als Verfechterin der Wissenschaftskooperation am Oberrhein und nicht zuletzt als private Person, die das Dreiland schätzt und kennt.

Andrea - die grenzüberschreitende Politikerin

Andrea hat ihren Einsatz für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf einige massgebliche Positionen verteilt und kennt sich deswegen bestens in den komplexen Strukturen der trinationalen Kooperation aus.

Die **Regiokommission des baselstädtischen Grossen Rats** darf seit 2018 auf Andreas Expertise zurückgreifen. In diesem Gremium kämpft sie unermüdlich für die Region, für eine gemeinsam entwickelte Zukunftsvision, für Synergien im Bereich Raumentwicklung, Verkehr, Bildung, Sicherheit und vielem mehr. In der Region verwurzelt sein und trotzdem nicht den Blick fürs grosse Ganze verlieren – das zeichnet Andrea aus.

Als **Vorsitzende der Kommission für Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Gesundheit des Oberrheinrats** vernetzt sich die Baslerin mit Landtagsabgeordneten aus Rheinland-Pfalz, mit einer Grossrätin des Kanton Aargau und mit Abgeordneten beim Conseil Régional du Grand Est. In diesem grenzüberschreitenden Regional»parlament» übernimmt die Preisträgerin also **Leadership im ganzen Oberrheingebiet**. Diese Leadership ist nicht nur wertvoll für Andreas politisches Wirken in ihrer Heimatstadt, es festigt auch die trinationalen Beziehungen in der Region. Diese Beziehungen sind wichtig, denn die Herausforderungen sind trinational. Sie können nicht ausschliesslich lokal gelöst werden. Denn wir leben über die Landesgrenzen hinweg in einem funktionalen Raum – gemeinsam. Andrea sieht dabei immer als Ziel unsere Wettbewerbsfähigkeit, die gemeinsame Strahlkraft der Region und den erfolgreichen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. Als Garanten für Sicherheit, Frieden und individuelle Freiheit für die Menschen in der Region. Massgeblich sind für Andrea dabei immer die **Begegnungen zwischen den Menschen**. Grenzen überwinden und ein Zusammenkommen ermöglichen, dafür setzt sie sich ein. Sie will Sprachbarrieren beseitigen, Vorurteile ausräumen und Neugier wecken für Menschen, Natur und Kultur jenseits der Landesgrenze.

Andrea - die standortverbundene Wirtschaftsvertreterin

Als **Leiterin Community Relation bei der Roche** tritt Andrea in der Nachbarschaftspflege in Erscheinung. Und auch hier wird ihr Welt- und Menschenbild sichtbar. Wenn Menschen etwas zusammen gestalten, dann kann gutes vorangebracht werden. Ihr Einsatz bei der Arealentwicklung von Roche ermöglicht die Stärkung des Standorts Basel für den Pharmakonzern, der wiederum aus der ganzen Agglomeration Grenzgänger und Grenzgängerinnen beschäftigt und die ganze Region voranbringt. **Ihre Konsensfähigkeit, ihr wertschätzender und respektvoller, zugewandter und zugänglicher Umgang** spiegeln sich auch in ihrem Einsatz für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wider.

Andrea - Vordenkerin der grenzüberschreitenden Wissenschaftskooperation Oberrhein

Dass der Wissenschaftsstandort Oberrhein besonders wertvoll für die Region ist, ist hinlänglich bekannt. Als sich in Bern und Brüssel die offenen Ohren füreinander schlossen und das Rahmenabkommen scheiterte, war allen in Basel klar, dass der Ausschluss der Schweiz vom Forschungsförderungsprogramm Horizon Europe besonders schmerzhaft werden würde. Bereits jetzt spüren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Schweiz die schwerwiegenden Folgen dieser Rückstufung der Schweiz zum Drittstaat. Das lässt unsere diesjährige Preisträgerin kreativ werden. Sie sucht nach unkonventionellen Lösungen – und findet sie im Dreiland. **Wieso nicht eine Filiale der Universität Basel in Weil am Rhein eröffnen? Oder, noch besser, auf dem nun freien Gelände des ehemaligen Kernkraftwerk Fessenheims?** So könnten die Förderinstrumente weiterhin greifen und Basel wäre vor drohendem Brain Drain geschützt. Eine pragmatische, unkonventionelle Lösung also, ganz im Sinn von Andrea, die sich stets für offene Grenzen einsetzt – auch in den Köpfen.

Andrea – als Privatperson im Dreiländereck

Andrea schätzt das Leben im Dreiland auch ganz einfach als Mensch. Mit dem Fahrrad erkundet sie das Elsass, das Markgräflerland, das Baselbiet und dabei stehen für sie die Gemeinsamkeiten der Region, die aus einem Stück gewachsene Geschichte immer im Vordergrund. Als die Touren ins Umland aufgrund der Corona-Massnahmen nicht mehr möglich waren, traf das Andrea so wie uns alle passionierten Dreiländerinnen und Dreiländer sehr. Noch in der Nacht der Grenzöffnung, so erzählt sie es, sei sie ganz allein **mit dem Velo an den nächsten Grenzposten** gefahren, um sicher zu gehen, dass die Bewegungsfreiheit in unserer Metropolitanregion auch tatsächlich wieder hergestellt ist. Andrea ist sich sicher: So wie das Virus nicht an Nationalgrenzen haltmacht, so klar ist auch das Faktum, dass man zukünftige Krisen und Herausforderungen in der Region stets aus einer **gemeinsamen trinationalen Perspektive** angehen muss.

Heute erhält Andrea Elisabeth Knellwolf den Ehrenpreis Prix Bartholdi. Damit wird sie **ausgezeichnet für ihr bisheriges Schaffen**, nicht für ihr Lebenswerk. Denn ich bin überzeugt, da wird noch vieles folgen. In diesem Sinn ist es ein «**Ermunterungspreis**», sich auch in Zukunft mit so viel Esprit, Motivation und Energie einzusetzen.

Die Region dankt! Herzlichen Glückwunsch!

Dr. Kathrin Amacker, Präsidentin Regio Basiliensis